

Reisetagebuch

Dienstag, 17. Juli 2007 - 12 Uhr15

Ich stehe unter einer alten großen dicht belaubten Kastanie und bin nass. Klatschnass. Gut, mein Parka ist wasserdicht, so bin ich nicht bis auf die Haut nass, aber nass ist der Parka doch. Und



schwer. Das Wasser tropft auf die Hose und auf die Schuhe. Die Hose ist nicht wasserdicht und dort geht es auf die Haut. Die Schuhe wiederum sind auch mit Goretex ausgerüstet. Vermutlich läge ich schon mit Lungenentzündung im Krankenhaus ohne die wasserdichten Schuhe. Schnell wieder gerade hinstellen, damit das Parkawasser an der Hose vorbeitropft. Vor mir auf dem leicht abschüssigen Weg bekomme ich gratis einen Einblick in die Zeit der Erdentwicklung, die Zeit, als die Flüsse entstanden und wie sie sich ein Bett gruben.

Eben habe ich mein Gepäck abgedeckt mit schönen großen blauen Mülltüten, aber wahrscheinlich ist der Inhalt schon nass bei so viel Wasser in so kurzer Zeit. Mein Fahrzeug muss es leider so aushalten, dafür reichen die Tüten nicht, aber die alte Bella wird es mal wieder ohne zu murren aushalten. Ich fummle mir eine Zigarette aus der Brusttasche, stecke sie an, freue mich, dass die Kapuze ebenfalls wasserdicht ist und so weit vorn über mein Gesicht ragt und fange an zu grübeln. Was mache ich eigentlich hier, was soll das Ganze, wie lange dauert das noch, warum habe ich mir das angetan, wer ist eigentlich schuld daran?

Bestimmt mein Schwiegervater! Der ist Anfang des Jahres gestorben, seine Tochter musste die nötige Behörden- und sonstige Arbeit machen und hat dafür reichlich von ihren Urlaubstagen verbraucht. Ich dagegen hatte bis vor kurzem noch fast alle Tage auf dem Konto, was tun damit. Meine Frau, die ja die erwähnte Tochter ist, hatte die Idee: "Mach doch mal allein Urlaub". Ja glänzend! Wohin? "Wie ist es denn, wenn Du mal mit Deinem Roller ein bisschen wegfährst?" Mit dem Roller in den Urlaub fahren? "Hast Du schon mal allein Urlaub gemacht?" Hmm ... Nein, wenn ichs mir so überlege. Als Kind war ich mit den Eltern weg, als Jugendlicher mit der Jugendgruppe, danach mit der Freundin, dann kam die Familie. Nein, hab ich noch nie! "Hast Du denn schon mal mit dem Roller eine Reise gemacht?" Hmm, Hmm ...

Ja, doch, ich war mal mit der Freundin im Februar für 2 Wochen im Schwarzwald, aber den Roller habe ich bis Freiburg in den Zug gepackt (das ging damals noch). Und einmal habe ich den Roller wegen des Ar-

beitsplatzwechsels von Köln nach hier (Oldenburg) gefahren. Und dann war da noch das Bellatreffen bei Celle. Das war vielleicht ein Scheißwetter! Nie wieder!! "Mit anderen Worten: Du hast den Roller schon über 30 Jahre und noch nie eine Reise damit gemacht?!" Ja, richtig. "Dann wird es Zeit, dies Jahr ist die Gelegenheit" Recht hat sie, aber die Frage bleibt: wohin? "Letztens hast Du diesen Film von der BBC gesehen über das Loch Ness, da hast Du noch gesagt, da würdest Du gern mal hin."

Ja, stimmt. Wenn ich mir recht überlege, ist die BBC schuld. Wenn die diesen hochinteressanten Film nicht produziert hätte, dann stünde ich jetzt nicht hier, weil ich ja dann nichts gesagt hätte. Oder vielleicht meine Frau? Die hat mich hierher gehetzt, die hätte ja auch bügeln könne, während ich den Film gesehen habe. Oder die ARD, weil sie den Film gesendet hat?

12 Uhr 30 Wenn die Engländer ausdrücken wollen, dass es in Strömen regnet, dann sagen sie "It rains cats and dogs" Hier fallen Kühe, Schweine und Pferde vom Himmel. Ach, was sag ich, Elefanten, Nashörner und so! Ich versuche, denn Fotoapparat hervorzukramen, um ein Beweissicherungsfoto zu machen, gebe aber auf, weil die heutigen Knipskisten ja Elektronikwunder sind, die vertragen fast alles, nur kein Wasser. Und deswegen halte ich den Apparat unter mein Kinn - da ist es trocken - und drehe nur ein kurzes Filmchen. Danach stecke ich mir noch eine an.





Ein bisschen Schuld ist ja auch Tony Hawks! Er hat das Buch "Mit dem Kühlschrank durch Irland" geschrieben, das Tagebuch seiner gewonnenen Wette, mit einem kleinen Kühlschrank innerhalb eines Monats Irland zu umrunden. Ein spannendes Buch, in dem er auch den "König von Tory Island" besucht. Da habe ich gedacht, den müsstest Du auch mal besuchen. Und darum lag diese Insel auch auf der geplanten Reiseroute. Lag! Denn bei dem Wetter würde ich gern tauschen mit jedem König, der gerade in seinem trockenen Palast sitzt, aber keinesfalls hinfahren.

Auf jeden Fall ist "Fernsehen" eine Unart, die an allem Schuld ist. So habe ich nicht nur die Doku über das Loch Ness gesehen, sondern auch den Film "Mit dem Goggomobil um die Welt". Peter und Marlotte Backhaus haben Ende der 50er tatsächlich den Globus mit einem Goggo umrundet und dabei einen Kinofilm der Richtung "Länder, Menschen, Abenteuer" gedreht. Und sie waren zu zweit mit einem Kleinstwagen unterwegs! Wo soll also das Problem sein, allein mit einem alten Roller ein klein wenig im nordwestlichen Europa rumzukurven. Schöner Film, muss in der damaligen Zeit mit einem! Fernsehprogramm für die Zuschauer total spannend gewesen sein. Nur: bei den Backhausens hat es anscheinend nie geregnet! Oder sie haben es nicht gedreht!? Oder ich habe es übersehen??



Nein, eigentlich habe die Zündapp-Enthusiasten dieser Inseln schuld! Haben die doch tatsächlich ihr diesjähriges Bellatreffen mitten in die Regenzeit gelegt. Das war immerhin der Grund, warum ich gerade jetzt hier bin. Den König und Nessi hätte ich auch im April sehen können oder im November, aber wegen des Treffens in Stanford Hall bin ich eben jetzt hier. Sicher, der Samstag war wunderschön, nicht nur wegen der freundlichen, ja lieben Mitglieder des Clubs. Nein, die hatten auch ein Sonderabkommen mit Petrus: ausgerechnet an dem Tag hat die Sonne geschienen wie verrückt. Ein herrlicher Tag!



Warnungen habe ich allesamt in den Wind geschrieben. Eine dieser Warnungen steht in dem Buch "Astrix bei den Briten". Die beiden Helden stellen fest, dass es in Britannien erstaunlich nebelig ist und fragen ihren britischen Freund, ob hier immer Nebel ist. Und der antwortet: "Nur, wenn es nicht regnet". An meinen ersten Morgen auf dieser Insel stellte sich das noch als untertrieben heraus (britisches Understatement): es hat geregnet und es war gleichzeitig nebelig! Warum bin ich nicht sofort umgekehrt?



Warnungen gabs auch in Sachen Fahrzeug: Dein Roller ist alt, es gibt kaum noch Ersatzteile! Was, so wenig Werkzeug? Und, wenn Du einen Unfall hast? Die fahren auf der falsche Seite? Hast Du überhaupt eine Pannerversicherung, Unfallversicherung? Was, Du hast noch nicht mal eine Kreditkarte?? Usw. usw. Laberkram, der Roller ist 30 Jahre gelaufen, warum sollte er die paar Kilometer nicht auch noch abreißen?! Werkzeug? Habe ich unterwegs noch nie gebraucht!

Die Zündspule hat mich gewarnt. Sie hatte tatsächlich eine Engelsgeduld und konnte 50 Jahre auf diesen Moment warten. In Holland, also noch in bequemer Reichweite hat sie gezeckt. Nur gezeckt, mir aber die gemütliche Fahrerei zur Hölle gemacht. Ganz ausgefallen ist sie mir zuliebe nicht und als ich mich entschloss, schnellstmöglich nach Hause zu fahren, hat sie mir ohne Murren genau das ermöglicht. Aber ich Torfkopp habe nicht auf sie gehört, ich habe mich von diesem Quälgeist getrennt und bin mit einer Neuen wieder losgefahren. Am Tag danach, immer noch in Reichweite, hat mich die Ladekontrollleuchte gewarnt. Aber auch die habe ich ignoriert. Danach hat die Versammlung aller Rollerteile wohl beschlossen: "Wenn er's nicht anders will, dann bringen wir ihn eben dahin, er wird schon sehen, was er davon hat!" Und deswegen stehe ich hier, es ist 12 Uhr 45 und es gibt reichlich großes Viehzeugs im Himmel. Immer noch!



Ja sicher, ein paar schöne Erlebnisse gabs schon. Da war der alte Campingplatzwart in Hayward Heath, der so schön leuchtende Augen bekam, als er meinen Roller sah und der mir dann erzählte, er sei mal Zweiradmechaniker gewesen und habe immer von diesem schonen, zuverlässigen Stück deutscher Wertarbeit geträumt. Aber dann kam Frust in mir hoch, weil ich ihn nicht fotografieren konnte, als er mit feuchten Augen mit mir sprach. Versucht es mal selbst, jemanden zu knipsen, der in Unterhaltungsabstand mit einer Träne in den Augen vor Euch steht ... Also kein Bild von ihm! Oder der freundliche junge Rollerfahrer in Frankreich: er sprach zwar kein Wort englisch, hat mich aber sofort verstanden und mir aber sofort den Weg zum Campingplatz gezeigt, indem er vorweg gefahren ist. Natürlich musste meinem Roller auf der Steigung dorthin der Sprit ausgehen und er kam sofort zurück, um mich womöglich abzuschleppen. Als ich mich am Tor zum Platz bedanken wollte, hob er nur den Daumen, strahlte mich an und war weg! Diese selbstfahrenden Kettensägen machen schon neidisch in Sachen Geschwindigkeit. Wenn ich da an meinen zentnerschweren Untersatz denke ...

13 Uhr 10 Der Regen wird heller, vielleicht gibts noch Hoffnung. Aber erst mal rauche ich noch eine und suche weiter nach Schuldigen. Der englische Staat ist auch nicht ganz ohne: Bushaltestellen eignen sich ja eigentlich auch gut zum Unterstellen für

Zweiradfahrer, besonders, wenn sie über ein Wartehäuschen verfügen. Buslinien gibt es hier anscheinend genug und dementsprechend hoch ist die Zahl der Häuschen, aber sie sind nach vorn immer durch eine Glaswand abgeschottet, die links und rechts nur einen Durchlass in Schulterbreite freilässt. Nicht mal ein normales Fahrrad geht da durch, geschweige denn ein vollbepacktes Motorrad.



Ich kann noch von Glück sprechen, dass ich unter einem Baum stehen darf, denn die Regenfälle der vergangenen Tage kamen oft während der Fahrt, als kein Baum in der Nähe war. Allerdings hat es noch nie so geschüttet. Und ich habe vorhin auch nicht gesehen, dass es ein Unwetter geben wird, denn ich war

bei der Abfahrt auf der wetterabgewandten Seite des Berges. Dort, wo der Hadrianswall zu besichtigen ist. Das ist eine Mauer, den die Römer Anno dunnemals gebaut haben. Historiker erzählen das Märchen, dass die Römer sich damit gegen die Schotten schützen wollten. Ich weiß es besser: die wollten das Wetter aus Schottland von England fernhalten und da der Wall inzwischen verfallen ist, regnet es heute so viel!

13 Uhr 20: es hat tatsächlich aufgehört zu regnen! Das kann nicht wahr sein. Also weg mit den Mülltüten und aufsitzen. Die einzige Möglichkeit, um wieder trocken zu werden ist: fahren, fahren und nochmals fahren. Außerdem muss ich heute abend in Edinburgh sein, denn vorher ist kein Campingplatz in der Karte eingezeichnet, nur drei Dutzend Golfplätze ...



Donnerstag, 26. Juli 2007 - 17 Uhr

Ich bin wieder zu Hause! Hurra!! Geschafft!!! Endlich wieder trocken sein und trocken bleiben, ohne französische Jugendliche und holländische Großfamilien nebenan ruhig schlafen, kein Gegenwind mehr, kein Achten auf Tankstellen, Einteilen des Spiritus. Kochen ohne Wind nur mit Drehen eines Knopfes, ein weiches Bett mit richtiger Bettdecke, jederzeit frische Wäsche ohne Zweitaktgestank. Wieso war ich eigentlich weg???

Die Suche nach den Schuldigen habe ich während der Fahrt noch aufgegeben, selbst wenn sie ausmachen könnte, für die entsprechenden Strafen bin ich zu phantasielos. Außerdem hat das Wetter beschlossen, in England zu bleiben, was dazu geführt hat, das in den Medien dort was von "den schlimmsten Regenfällen seit Beginn der Wetteraufzeichnung" zu lesen und zu hören war. Ich bin dem entkommen und der Roller hat mir dabei widerspruchslos geholfen. Danke!



Die Fahrt nach dem Tagebucheintrag oben war dann auch die schönste meines Lebens, so wenig Verkehr, gute Fahrbahnen, tolle Landschaft, viel besseres Wetter. Am schönsten war die Übernachtung in einem Haus. Ja, in einem Haus aus Stein! gebaut um 1720 von den Männern des General Wade, der den Auftrag hatte, Straßen (und Brücken) in den schottischen Highlands zu bauen, damit die Engländer besseren Zugriff auf die störrische Bevölkerung hatte. Wobei ich das mit dem "störrisch" überhaupt nicht verstehen kann, die Schotten sind sehr zugänglich und lebenswürdig, sie sprechen nur ein wenig anders. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass ich sie mag: sie erinnern mich ziemlich an die Ostfriesen, zu denen ich auch gehöre. Auch in Sachen "Unabhängigkeit" und "Bodenständigkeit".

General Wade baute die Brücken und Straßen und das in so guter Qualität, dass große Teile seines Werks heute noch in gutem Zustand vorhanden sind. Wie eben das Haus, heute ein "bothy", das ist ein Haus, welches jedem zum Übernachten offen steht und in dem es nur eine Regel gibt: verlasse das Haus so, wie Du es vorgefunden hast. Wer kann schon sa-



gen "Ich habe in General Wades Büro geschlafen". Ich !

Nessi lebt, ich habe sie selbst gesehen! Überall! Die ganze Gegend am gleichnamigen Loch zeigt sie: auf Postkarten, auf Plakaten, als Schlüsselanhänger, in Diavorträgen, als Skulpturen in jeder Größe und natürlich in den Köpfen aller Touristen. Wenn es sie nicht geben würde, müsste man sie extra erfinden. Mit anderen Worten: die BBC hat Müll gesendet, als die in ihrem Bericht erzählten, dass bis heute keine Spur von Nessi gefunden worden sei.



17 Uhr15 Ich muss aufhören. Meine Disponentin ruft gerade an und fragt, ob ich morgen arbeiten könne. Wenn ja, dann solle ich mich ordentlich anziehen, es handele sich um einen Dreh (ich arbeite beim Fernsehen) über ostfriesische Fehnkanäle und morgen sei Regen angesagt. Regen!

Schlussbemerkung von Karin, seiner Frau und die oben erwähnte Tochter:

Kennt Ihr den Film "Geschenkt ist noch zu teuer"? Und die Stelle, wo die Badewanne durch den Fußboden fällt? Tom Hanks steht da am Loch und fängt an, wie irre zu lachen, kann sich gar nicht wieder einkriegen. Mein Mann macht gerade das Gleiche, wie ein Irrer ...